

# Leinegänse

Arche-Region  
Flusslandschaft Elbe



## Verbreitung

Die Rasse ist im Leinemarschland Südniedersachsens sowie in Nordwest- Thüringen und in Nordhessen beheimatet.

## Zuchtgeschichte

Die Gans wurde um etwa 1850 nach dem Fluss Leine benannt. Er entspringt im thüringischen Eichsfeld und fließt durch Göttingen und Hannover. Im ausgehenden 19. Jahrhundert beweideten die Gänse die Leinewiesen in Göttingen. Mit ihr eng verwandt waren die Wesergänse. Zu den Weidegänsen in Niedersachsen zählten damals auch die Diepholzer und die Emsgänse. Ab 1950 verschwanden mehr und mehr kleinbäuerliche Betriebe und mit ihnen auch die Leinegänse. Bis in die 1990er Jahre konnten sich Restbestände in Südniedersachsen und Nordwest-Thüringen halten.



## Kennzeichen

Als eine der schwersten Gänserassen erreicht die schlanke Gans mit der aufrechten Haltung und mittelhohen, stämmigen Läufen ein Gewicht von bis zu 8 kg. Der Kopf ist kräftig und etwas gewölbt. Der Bauch ist mäßig breit und ohne deutliche Wamme. Die Gefiederfarbe erscheint sowohl in weiß als auch in grau in Form einer Herz- und Kopfscheckung. Durch Anpaarung versucht man die verloren gegangenen Farbvarianten wiederzugewinnen.

## Besondere Eigenschaften

Die Leinegans zeichnet sich durch ihre sehr gute Marsch- und Widerstandsfähigkeit, Wetterhärte, vorzügliche Bruteigenschaften sowie problemlose Gösselaufzucht aus.

## Aktueller Bestand

2009 gab es noch 37 zuchten mit 43 Gantern und 44 Gänsen.

## Gefährdungsgrad

Kategorie I Extrem gefährdet, laut Roter Liste der bedrohten Nutzierrassen in Deutschland.

**Gefährdete Nutzierrassen ein erhaltenswertes Kulturgut**



**Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen e.V.**